



## DER „LUFTSCHUTZ- OPERATIONSBUNKER“ IM GARTENHOF DES DOPPELHAUSES 21/22

---

### IM LUDWIG HOFFMANN QUARTIER BERLIN BUCH

**Auftraggeber**

LHQ Objektgesellschaft mbH & Co. KG  
Wiltbergstraße 50, Haus 13 | 13125 Berlin

**Verfasser**

Dieter Leukert  
Michael Montag

**Stand**

24.08.2016

**Blatt**

1

## Der „Luftschutz-Operationsbunker“ im Gartenhof des Doppelhauses 21/22

(im ehemaligen Klinikum Berlin-Buch / MB I als Haus 164 geführt)

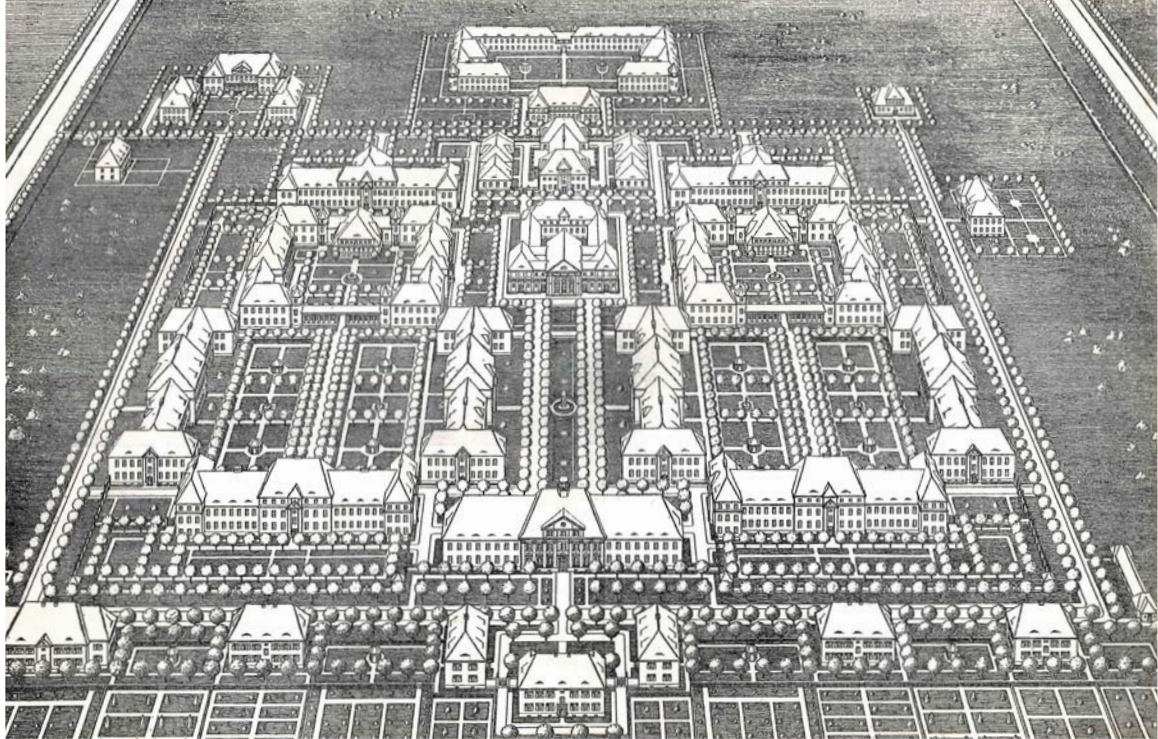


Abb. 1 | perspektivische Ansicht der IV. Städtischen Irrenanstalt (Zeichnung 1921/22 von Ludwig Hoffmann veröffentlicht)

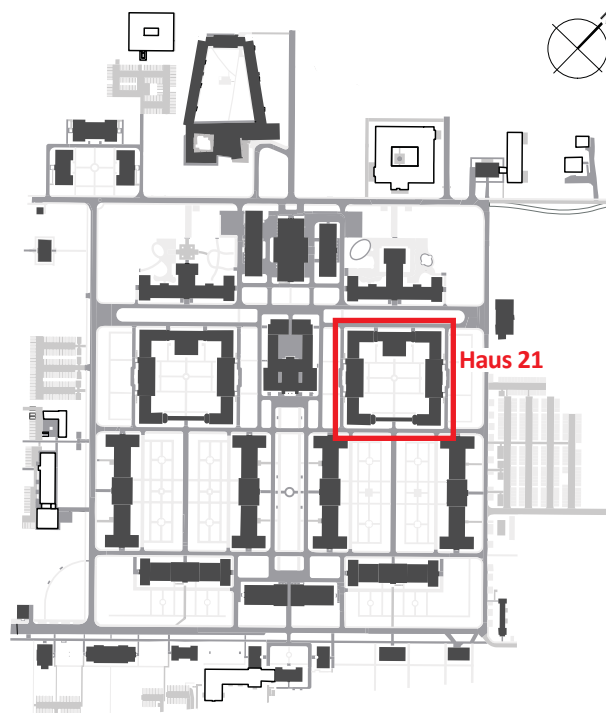


Abb. 2 | Ludwig Hoffmann Quartier 2016, Lageplan

### Auftraggeber

LHQ Objektgesellschaft mbH & Co. KG  
Wiltbergstraße 50, Haus 13 | 13125 Berlin

### Verfasser

Dieter Leukert  
Michael Montag

### Stand

24.08.2016

### Blatt

2

## Vorbemerkung

Das Doppelhaus 21/22 (bauzeitliche Bezeichnung Haus E) ist Teil der denkmalgeschützten Gesamtanlage, stand seit ca. 2006/07 leer und wird als Teil des seit 2012 bestehenden Ludwig-Hoffmann-Quartiers durch einen Investor für Wohnzwecke umgenutzt. Damit verbunden war die Möglichkeit zur Wiederherstellung des unter Ludwig Hoffmann realisierten Gartenhofes, der zum Gartendenkmal gehört. Eine der Voraussetzungen war der Abriss des 1942 errichteten Bunkers, der einen großen Teil des Grünhofes in Anspruch nahm (vgl. Abb. 8, S. 11 und Abb. 11-12, S. 14). Am 14. Januar 2014 begannen die Abrissarbeiten.

Der Bunker besitzt eine geschichtliche Bedeutung und war mit der Entwicklung der denkmalgeschützten (Krankenhaus-)Gesamtanlage verbunden. Deshalb sah sich der Verfasser zu einer Kurzerfassung und Fotodokumentation veranlasst.

### *Hinweis:*

Mit der 2014 einsetzenden Umnutzung des Doppelhauses 21/22 zum Wohngebäude wurde nur noch die Bezeichnung „Haus 21“ gewählt. Aufgrund der Nutzungsgeschichte und der vorliegenden Literatur wird im nachfolgenden Text jedoch weiterhin der Name „Doppelhaus 21/22“ beibehalten. Ausnahmen davon sind spezifische Ortsangaben für Teile des Gebäudes.

## Entstehungsgeschichte

Bereits 1935 entstanden unter strikter Geheimhaltung in Berlin erste Bunkeranlagen. Diese konzentrierten sich in den neu errichteten Ministeriums- und Regierungsgebäuden sowie in Bauten von zentraler Bedeutung. Bunker erhielten u.a. das Reichsluftfahrtministerium, die Flughafengebäude Tempelhof und das Haus des Fremdenverkehrs. Für den zivilen Bereich waren zu diesem Zeitpunkt keine Bunker vorgesehen. Im Juni 1940 warf die französische Luftwaffe die ersten (wenigen) Bomben auf Berlin ab. Ein größeres Bombardement folgte im August 1940 durch 81 Flugzeuge des RAF-Bomber Command. In der Folge entstand die Notwendigkeit von Schutzmaßnahmen für die Bevölkerung.

Daher kam es am 26. September 1940 zum Beschluss über das „Bunkerbauprogramm für die Reichshauptstadt“. Es wurde Bestandteil des „Führer-Sofortprogrammes“ zum deutschlandweiten Bau von Bunkern, das im Oktober 1940 von Adolf Hitler selbst verabschiedet wurde.

Zuständig für die Realisierung war anfangs Dr. Fritz Todt, Leiter der „Organisation Todt“, ab 1941 der Generalbauinspektor für Berlin und spätere Rüstungsminister Albert Speer und 1944 folgte der Leiter für zivilen Luftschutz im Reichsluftministerium Dr. Kurt Knipfer.

Dieses Programm beinhaltete auch die Errichtung von Operationsbunkern für ausgewählte Krankenhäuser. In Berlin wurden bis zum 1.04.1941 25 Bunkern dieser Art mit 30 OP-Tischen fertiggestellt. Ab April

---

### Auftraggeber

LHQ Objektgesellschaft mbH & Co. KG  
Wiltbergstraße 50, Haus 13 | 13125 Berlin

### Verfasser

Dieter Leukert  
Michael Montag

### Stand

24.08.2016

### Blatt

3